Sonnabend, den 2. Januar 1937

Nr. 2 Jahrgang 15

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109 Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508 Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Vorschlag an die spanischen Parteien.

Der Plan der Waffeneinfuhrkontrolle.

London, 1. Januar. Der Vorsitzende des Nichteinmischungsausschusses übermittelte am 1. Januar auftragsgemäß dem englischen Außenminister Eden den Plan für die Einführung einer Waffeneinfuhrkontrolle zu Land und zur See für Spanien. Er richtete dabei an Minister Eden die Bitte, diesen Vorschlag beiden Parteien in Spanien zu unterbreiten.

Nach einer Mitteilung des englischen Außenamtes wird der Plan zusammen mit den Antworten, die auf eine Reihe damit im Zusammenhang stehenden Fragen gegeben wurden, unverzüglich durch die diplomatische Vertretung Großbritanniens in Spanien beiden Parteien übermittelt. Gleichzeitig werden beide Parteien aufgefordert, sich innerhalb von 10 Tagen zu der geplanten Waffeneinfuhrkontrolle zu äußern.

Die Antworten der Regierungen und auch die Note der italienischen Regierung, die vom 24. Dezember datiert ist und am 29. Dezember übergeben wurde, werden in der nächsten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am 5. Januar erörtert werden.

Das Doppelspiel Mussolinis.

Die italienische Note beantwortet einige Fragen, die in der letzten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses aufgeworfen wurden, und es wird amtlich festgestellt, daß es sich dabei nicht um eine Antwort auf den englisch-französischen Schritt in der Freiwilligen-Frage handelt, sondern nur auf Reihenfolge in der Behandlung der verschiedenen Formen der Einmischung in Spanien. Die italienische Regierung macht keine Einwende, wenn die Freiwilligen-Frage bei der praktischen Behandlung in der Reihenfolge bevorzugt wird, sie ist aber gegen eine teilweise Lösung des Problems der indirekten Einmischung.

Die italienische Regierung, die bekanntlich den spanischen Aufständischen neben der deutschen Regierung die größte Unterstützung jeglicher Art zukommen läßt, verlangt von dem Nichteinmischungsausschuß das Verbot jeder finanziellen Beistandsleistung nach Spanien, wobei sie nicht nur auf Regierungsanleihen und Kredite, sondern auch Privatkredite, öffentliche Sammlungen sowie alle Formen „unentgeltlichen Beistandes" hinweist, und auch Maßnahmen verlangt, die verhindern sollen, daß das von der legalen spanischen Regierung im Auslande deponierte Gold nicht im spanischen Bürgerkrieg nutzbar gemacht werde.

Noch keine Antwort Berlins.

London, 1. Januar. **Die Antwort der deutschen Regierung auf den französisch-englischen Schritt in der Angelegenheit des Verbots der Entsendung von „Freiwilligen" nach Spanien steht immer noch aus. In Londoner Kreisen erwartet man die Antwort in Kürze und man legt der Konferenz, die zwischen dem britischen Botschafter und dem Reichsaußenminister abgehalten wurde, große Bedeutung bei.**

Die Waffenausfuhr aus USA.

Washington, 1. Januar. In einer Verlautbarung des Staatsministeriums heißt es, daß die Regierung alle Maßnahmen ergreifen werde, um die Vereinigten Staaten von Nordamerika von Verwicklungen fernzuhalten. Es werden daher Ergänzungen des Neutralitätsgesetzes erfolgen.

Es verlautet hierzu, daß dem Kongreß bei seinem Zusammentritt eine Gesetzesnovelle zum Neutralitätsgesetz vorgelegt werden wird, die auch die Waffenausfuhr nach Spanien erfassen werde.

Deutscher Kreuzer beschlagnahmt span. Dampfer

Berlin, 1. Januar. **Auf Anweisung der deutschen Regierung ist am 1. Januar ein Dampfer der spanischen Regierung von deutschen Seestreitkräften in den Gewässern um Spanien mit Beschlag belegt worden. Es soll dies eine „Gegenmaßnahme" im Zusammenhang mit der Einholung des deutschen Dampfers „Palos" nach dem Hafen von Bilbao sein.**

Die Meldung des amtlichen Deutschen Nachrichtenbüros lautet: „Nachdem die roten Machthaber in Bilbao es abgelehnt haben, den bei Freigabe des deutschen Dampfers „Palos" zurückgehaltenen Teil der Ladung und den ebenfalls zurückgehaltenen Passagier an den deutschen Kreuzer „Königsberg" auszuliefern, sah sich die deutsche Regierung gezwungen, ihrer Forderung durch Gegenmaßnahmen Nachdruck zu verleihen. In Verfolg dieser Aktion zur Verteidigung deutschen Hoheitsrechtes gegen den Akt von Piraterie ist heute ein roter spanischer Dampfer von deutschen Seestreitkräften in den Gewässern um Spanien vorläufig aufgehalten worden."

•

Der deutsche Dampfer „Palos" ist von spanischen Seestreitkräften nach Bilbao eingebracht worden, zwecks Prüfung seiner Ladung. Auf Verlangen des Kommandanten des sich in den Gewässern um Spanien aufhaltenden deutschen Kreuzers „Königsberg", der vor der Bucht von Bilbao vor Anker ging, hat die baskische Regierung dieser ultimativen Forderung stattgegeben, wobei jedoch ein Teil der Ladung, die aus Kriegsmaterial bestand, und ein Passagier, der spanischer Staatsangehöriger ist, zurückgehalten wurde. Die deutsche Regierung hat aber vorbehaltlose Ansprüche gestellt und jetzt die „Gegenmaßnahme" durch Beschlagnahme eines „roten Dampfers" ergriffen.

Bombenabwurf in der Neujahrsnacht.

London, 1. Januar. **Das Reuter-Büro meldet aus Madrid: Die Aufständischen haben die Neujahrsruhe in der spanischen Hauptstadt durch Abwurf von 12 Fliegerbomben auf den Platz Puerta del Sol, was in der Silvesternacht Punkt 12 Uhr erfolgte, gestört.**

Madrid, 1. Januar. Das Verteidigungskomitee von Madrid berichtet: Am 1. Januar war die Artillerie beider Parteien in voller Tätigkeit auf allen Madrider Kampfesfronten. Andere Kampfhandlungen gab es nicht.

An der Aragonien-Front gab es am letzten Tage des vergangenen Jahres einige erneute Angriffe der Regierungstruppen auf die Positionen der Aufständischen. Regierungsflieger haben die Station Teruel und die Befestigungen vor der Stadt mit Bomben belegt.

10 Jahre Gefängnis für Tschangsueliang

Begnadigung in Aussicht gestellt.

Nanking, 1. Januar. Das durch den Ausschuß für militärische Angelegenheiten eingesetzte Kriegsgericht verurteilte Tschangsueliang wegen Anstiftung des Aufstands in Sianfu zu 10 Jahren Gefängnis.

Das Kriegsgericht stellte eine Begnadigung durch die Regierung in Aussicht, da Tschangsueliang Marschall Tschangkaischek freiwillig aus seiner Gefangenschaft nach Nanking zurückkehren ließ.

Im Zusammenhang mit der Verurteilung Tschangsueliangs werden beunruhigende Rückwirkungen auf die Truppen von Schensi und Kansi befürchtet.

Das neue Gesicht

des Verbandes der polnischen Lehrerschaft

Jahrelang war der polnische Lehrerverband (gegenwärtig 51 000 Mitglieder) ein willenloses Werkzeug in den Händen der Sanacja und der Name des greisen, schwächlichen, aber verdienstvollen und bei den polnischen Lehrern hochgeachteten Vorsitzenden der Hauptverwaltung Nowak mußte für die politischen Drehereien einer Vorstandsklique herhalten, die nur darauf bedacht war, ihr privates Schäflein zu scheren. Das ging so eine geraume Zeit — bis zur Inkrafttretung des neuen Besoldungsgesetzes am 1. Februar 1934. Das Maß, das schon lange voll war, lief über. Große Verbandsabteilungen drohten mit dem Austritt und beschlossen Resolutionen, in denen der Rücktritt der Hauptverwaltung und die sofortige Entpolitisierung des Verbandes verlangt wurde. Die Delegiertentagung im Sommer 1934, an der Unterzeichneter teilnahm, verlangte in erster Linie den Rücktritt der Hauptverwaltung. Zwar kam es am zweiten Tage zu einem Kompromiß, die Delegierten ließen sich durch Drohungen mit einem Regierungskommissar und Auflösung des Verbandes einschüchtern — unsere Lehrer wie die Lehrer in den meisten Ländern, sind keine politichen Kämpfer — aber diese Aufwallung blieb nicht ohne Erfolg. Es kam eine teilweise erneuerte Hauptverwaltung mit J. Kolanko an der Spitze ans Ruder.

Seit der Zeit wurde manches besser. Der Verband der polnischen Lehrerschaft löste seine politischen Bindungen. Die Lehrer wollen dem Staat dienen, aber nicht am Gängelbande dieser oder jener politischen Organisation, dieser oder jener „dzialacze" sein. Die politische Ueberzeugung ist Privateigentum der Verbandsmitglieder. Wenn der Lehrer soziale Arbeit leistet, dann leistet er sie als Lehrer und nicht als „strzelec", Sanacjamann oder Endek. Es muß endlich einmal klargestellt werden, daß die Schulverhältnisse und die Aufklärungsarbeit der Lehrer keiner Kontrolle der Gemeindevogte, Gemeindeschreiber, Polizeiposten, Geistlichen und administrativen Behörden unterliegen, sondern allein der Schulbehörde. Der katholischen Geistlichkeit, der die im fortschrittlichen Geiste geführte Aufklärungsarbeit der polnischen Lehrerschaft ein Dorn im Auge ist, wurde schärfster Kampf angesagt. Mit den linksorientierten Organisationen der Geistesarbeiter wurde Fühlung gesucht und genommen. Mit einem Wort, der Weg, den die Lehrerschaft Polens zu gehen hat, wurde deutlich abgesteckt, die Ziele konkret herausgeschält.

Darauf wartete die nationalistische, konservative und klerikale Reaktion. Das Kesseltreiben begann. Den Anfang machte der berüchtigte „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Krakau. Eine Nummer der Schülerzeitschrift „Płomyk" über Sowjetrußland wurde zum Anlaß genommen, um die Lehrer der Verbreitung des „bolschewistischen Giftes" in den Schulen zu bezichtigen. Wer behauptet, daß Kinder in Rußland lachen, sagt die Reaktion, ist ein Kommunist. Der von dem Lehrerverband, der die Jugendzeitschrift herausgibt, gegen den IKC angestrengte Prozeß wurde verloren, wenigstens in erster Instanz. Das von Jesuiten herausgegebene Blatt „Mały Dziennik" veröffentlicht systematisch Artikel, in denen die Lehrer als Kommunisten, Antichristen und Jugendverderber hingestellt werden. So berichtete es z. B. vor kurzem, daß in einem Lemberger Mädchengymnasium die Mädchen nackt vor einer ärztlichen Kommission beiderlei Geschlechts und in Gegenwart des Lehrerpersonals untersucht wurden. (Die Zeitung wurde jetzt vom Kultusministerium wegen Verbreitung unwahrer Nachrichten verklagt). Tagtäglich erscheinen in der reaktionären Presse Aufsätze, in denen die Lehrerschaft aufs gröblichste beschimpft wird. Sogar der „Deutsche Weg", das Organ des Volksverbandes, konnte es nicht unterlassen, einige dieser Beschimpfungen nachzudrucken, obwohl er gut weiß, daß die Mehrzahl der deutschen Lehrer in dem polnischen Berufsverband organisiert ist.

Warum klagen die Leute nicht? Was kommt dabei heraus? Die Verklagten reden sich aus, daß sie in der Meinung, dem Staate zu dienen, handeln und kommen mit heiler Haut davon. Umkläfft von der faschistisch-kle-

tikal-reaktionären Meute, sah sich der Verband gezwungen, eine eigene Zeitung herauszugeben, um auf Angriffe mit Angriffen zu antworten.

Es wäre falsch, in der neuen Richtung, die der Verband der polnischen Lehrerschaft eingeschlagen hat, schon eine grundsätzliche politische Wandlung und Reife bei allen Lehrern zu sehen. Eine Großzahl der dem Verband angehörenden Mitglieder lehnte die Bestellung der Zeitung ab. Sie wollen es mit den Leuten, die die Lehrerschaft Polens ununterbrochen verleumden und beschmutzen trotz allem nicht verderben. Sie wagen eben einen Kampf noch nicht. Dieses Versagen im entscheidenden Augenblick ist charakteristisch für die Verbände der Intelligenz, denen es nie am Führermaterial mangelt, wohl aber am nötigen Mut. Darum sind die Aeußerungen gewisser Organe der Linkspresse über eine angebliche Radikalisierung der Lehrerschaft und Linksorientierung ebenfalls als zumindestens verfrüht zu betrachten.

Schmittjakob.

Finnland vor den Präsidentenwahlen

Nach dem Sieg, den die finnischen Sozialdemokraten im Herbst 1936 bei den Neuwahlen für das Parlament errungen haben, steht ein weiterer, schwerer Kampf bevor: die Amtsperiode des gegenwärtigen finnischen Staatspräsidenten Spinhufvud geht ihrem Ende entgegen und es bilden sich bereits die Fronten für die Wahl des Staatsoberhauptes.

Der Name Spinhufvud hat im demokratischen und fortschrittlichen Lager, vor allem aber unter der Arbeiterschaft, keinen guten Klang. Svinhufvud ist einer der Hauptverantwortlichen für das Blutbad, das die „Baltikumer" im Jahre 1919 unter der finnischen Arbeiterschaft anrichteten, als sie die erste „antikommunistische" Intervention ausführten, die die Geschichte zu verzeichnen hat. Seit dieser Zeit ist Svinhufvud der vornehmste Repräsentant der Reaktion geblieben. Er war einer der eifrigsten Förderer des „Lappo"-(Großbauern-)Faschismus, der seit dem Jahre 1930 eine Welle der Unterdrückung über die finnische Arbeiterbewegung brachte, die Gewerkschaftsorganisationen — allerdings nur vorübergehend! — zur Ohnmacht verurteilt, die Zentren der finnischen Arbeiterbewegung, die Volkshäuser, schloß, die Sozialdemokratie fast in die Illegalität drängte und die gesamte Arbeiterschaft der Sozialreaktion des finnischen Unternehmertums ausliefern wollte. Es hat vieler Opfer, auch Opfer an Blut und Leben bedurft, bis sich diese Welle an der Widerstandskraft der finnischen Arbeiterschaft brach. Aber diese Zeiten sind noch nicht vergessen, und es ist nur selbstverständlich, daß die finnische Arbeiterbewegung die abermalige Kandidatur Svinhufvuds mit der größten Schärfe bekämpft.

Neben Svinhufvud gibt es drei weitere Kandidaten: Die Sozialdemokratie stellt den Genossen Väinö Tanner auf, der sich besonders um den Ausbau des mustergültigen finnischen Genossenschaftswesens große Verdienste erworben hat. Für die Bauernpartei kandidiert Kyösti Kallio und für die Fortschrittspartei der frühere Staatspräsident Stahlberg.

Wie stehen die Aussichten? Zu bedauern ist vor allem die starke Zersplitterung der Kräfte, die gegen das von Svinhufvud vertretene, reaktionäre System kämpfen. Wenn es gelingen sollte, die fortschrittlichen Kräfte aller Richtungen auf eine Einheitskandidatur zu konzentrieren, dann würde über den Wahlausgang kaum noch ein Zweifel möglich sein. Jetzt aber sind die Dinge weiterhin in der Schwebe — auch die Frage, ob Finnland sich endgültig dem skandinawischen Friedensblock anschließt, oder ob es weiterhin den außenpolitischen Einflüssen des Dritten Reiches zugänglich bleibt.

Der Ausgang des Brotfabrikprozesses.

Mehr als 800 Angeklagte.

Nach dreiviertel Jahren ist nunmehr in Düsseldorf der sogenannte Brotfabrikprozeß zu Ende gegangen. In diesem Monsterprozeß waren mehrmals achthundert frühere Mitglieder der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften der Vorbereitung zum Hochverrat und der Beihilfe zu diesem Delikt angeklagt. Die Angelegenheit nahm ihren Ausgang von der Brotfabrik Germania, die angeblich den Stützpunkt der illegalen Organisation gebildet haben soll und von der behauptet wurde, daß sie ihre Abnehmer nicht nur mit Brot, sondern auch mit illegalen Zeitungen beliefert habe. Zahlreiche Angeklagte wurden während der Untersuchung unmenschlich mißhandelt, mit Ochsenziemern und Stahlruten geschlagen, einem wurde mit der Frage, ob er rauchen wolle, eine brennende Zigarette ins Ohr gesteckt. Trotz dieser entsetzlichen Folterungen, durch die den Angeklagten „Geständnisse" erpreßt werden sollten, hielten sie sich außerordentlich tapfer und traten mutig für ihre Ueberzeugung ein.

Der Prozeß wurde wegen seines Riesenumfanges in zahlreiche Verhandlungen zerlegt, die sämtlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfanden. Den letzten Abschnitt bildete der vom 30. November bis 11. Dezember in Düsseldorf durchgeführte Prozeß gegen 18 angebliche Hauptangeklagte. Das Urteil lautete auf Strafen von eineinhalb Jahren bis neun Jahren Zuchthaus; zwei Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Am schwersten bestraft wurde der Sozialdemokrat Hermann Runge, der neun Jahre Zuchthaus erhielt. Er hatte in der Verhandlung versucht, seine Genossen zu entlasten und alle Schuld auf sich genommen.

Frankreich vorbereitet wie noch nie.

Paris, 1. Januar. In Beantwortung einer Anfrage des ehemaligen französischen Kriegsministers Jean Fabry erklärte Kriegsminister Daladier in der Budgetdebatte des Senats, die französische Armee sei niemals so vorbereitet gewesen, ihre Aufgabe zu erfüllen, wie eben jetzt.

Minister Daladier erhob gegen die alarmierende Kampagne ,für welche es in Wirklichkeit keine Begründung gebe, Einspruch. Er machte darauf aufmerksam, daß er es nicht dulden werde, daß sich die Politik in militärische Angelegenheiten einmische, mag es sich dabei um rechts- oder linksgerichtete Politik handeln. Ich werde es nie zulassen, sagte Daladier weiter, daß sich Träumer ein Beispiel an einem Lande nehmen, in welchem Generale, welche ihren Pflichten unntreu wurden, gewisse Erfolge gu verzeichnen hatten. Fabry griff darauf neuerdings in die Debatte ein und kritisierte die heutige Kapazität der Kriegsindustrie. Daladier gab darauf die Antwort, daß eingeholt werden müsse, was in Sachen der Versorgung des notwendigen Materials versäumt wurde. Ich konnte in sechs Monaten der Armee nicht das von ihr benötigte Material beschaffen. Es geschieht zum ersten Male, daß die Regierung die Höhe der Militärkredite verdoppelt hat. Daladier fügte noch hinzu, daß das Gesetz, betreffend die Verstaatlichung der Kriegsindustrie es ermöglichen werde, die Produktion bestimmter Materialarten zu verdoppeln.

England erhält vier neue Arsenale.

London, 1. Januar. In der nächsten Zeit werden die Verträge unterfertigt werden, durch die einige lokale Verschiebungen in der englischen Munitionserzeugung eintreten werden. Die Granatenfüllung und die Manipulation mit einigen Explosivstoffen wird von Woolwich nach vier neuen Arsenalen übertragen werden. Das erste wird in der Grafschaft Lancashire sein. Der Kriegsminister wird betreffs des Zeitpunktes entscheiden, wann die Arbeit dort aufgenommen werden wird. Die drei übrigen Arsenale werden in Südwales, in Südwestschottland und in Westengland untergebracht werden. Die Stelle wird im Hinblick auf den Umstand gewählt werden, daß diese Orte weniger durch Flugzeuge bedroht werden können als Woolwich, das, wie bekannt, eine östliche Vorstadt von London ist. In diesen Arsenalen wird die Munition erzeugt werden, die im Zusammenhang mit dem Regierungsprogramm betesfend die Rüstungsvervollständigung notwendig ist.

Das britische Luftfahrtministerium hat mit den Zivilflugplätzen für die Zeit von Flugübungen einen ständigen nächtlichen radiotelephonischen Dienst vereinbart, damit sich die Militärflugzeuge bei den Nachtübungen ständig über ihre Lage informieren können.

Das illegale Oesterreich.

Das Schöffengericht in Salzburg verurteilte in zwei Verhandlungen 18 Sozialdemokraten und Kommunisten wegen des Verbrechens nach den Par. 4 und 5 des Gesetzes zum Schutz des Staates zu 4 bis 10 Monaten schweren Kerkers, weil sie den Ausbau der illegalen Organisation der „Revolutionären Sozialisten" versucht hatten.

Naziliteratur aus Frankreich.

Die tschechoslowakische Staatspolizei hat festgestellt, daß in letzter Zeit nationalsozialistische Propagandaliteratur für die sudetendeutschen Gebiete aus dem nichtdeutschen Ausland, insbesondere aus Frankreich eintrifft. Auf diesem Wege wollen die Nazis die Aufmerksamkeit der Behörden, die die aus Deutschland kommenden Sendungen sehr genau überprüfen, hinters Licht führen. Aus diesem Grunde wurde angeordnet, auch die aus Frankreich kommenden Postsendungen nach den sudetendeutschen Gebieten einer genauen Kontrolle zu unterziehen.

Lodzer Tageschronik.

Streik in der Kottonindustrie unvermeidlich

Wie berichtet, haben der Verband der Kottonindustriellen das Lohnabkommen mit den Arbeitern zum 31. Januar gekündigt. Im Zusammenhang damit ist für heute nach dem Verbandslokal an der Kilinskistraße 105 eine Versammlung der Kottonwirker einberufen worden. Wie von der Leitung des Verbandes der Kottonwirker mitgeteilt wird, könne an eine Verschlechterung der Bedingungen des bisherigen Vertrages nicht gedacht werden. Im Gegenteil werde der Verband jetzt die Wiederzuerkennung der im Jahre 1936 vorgenommenen Lohnkürzungen um 8 Prozent verlangen. Die Arbeiter sind entschlossen, von ihrer Forderung unter keinen Umständen abzuweichen und nötigenfalls zum Streik zu greifen.

Die Bauarbeiter verlangen ein Lohnabkommen.

Am morgigen Sonntag findet im Verbandslokal Kilinskistraße 105 um 10 Uhr vormittags eine Versammlung des Bauarbeiterverbandes statt, in welcher Beschluß gefaßt werden soll über eine Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens in der Bauindustrie für das Jahr 1937. Das bisherige Abkommen ist bereits erloschen.

Kommt es zur Präsidentenwahl in Zgierz?

Für Donnerstag, den 7. Januar, ist eine weitere Sitzung des Stadtrates von Zgierz einberufen worden, die der Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schöffen gewidmet ist. Als Kandidaten wurden bisher der bisherige kommissarische Bürgermeister Jankowski und der frühere Stadtpräsident Swierszcz genannt. Bekanntlich haben schon zwei Sitzungen des Stadtrats in dieser Angelegenheit stattgefunden, ohne daß es zur Wahl gekommen wäre. Sollte auch diese dritte Sitzung kein Ergebnis zeitigen ,dann steht der Aufsichtsbehörde das Recht zu, den Stadtrat in seiner Tätigkeit zu verhängen oder aufzulösen.

Ruhiger Verlauf des Silversterabends

Nur geringfügige Zwischenfälle zu verzeichnen.

Der Silvesterabend, für welchen in Lodz über 100 öffentliche Veranstaltungen angemeldet worden waren, verlief in unserer Stadt im allgemeinen ohne ernstliche Zwischenfälle. Nichtsdestoweniger herrschte in der Stadt fast die ganze Nacht hindurch lebhaftes Treiben. Fast alle öffentlichen Lokale waren die ganze Nacht hindurch in Betrieb. Zwar ließ die Zahl der Besucher nichts zu wünschen übrig, doch konnte man überall eine starke Einschränkung beobachten, worüber die Besitzer der Gastlokale nicht gerade erfreut waren. Einen recht billigen Zeitvertreib stellten die Ballone dar, die geradezu massenhaft in den Straßen angeboten wurden.

Diese Sparsamkeit am Silvesterabend hatte außer verschiedenen anderen noch eine andere gute Folge: Es stellt sich nämlich heraus, daß die Zahl der Zwischenfälle und Schlägereien in Lodz im Vergleich zu früheren Jahren diesmal für unsere Verhältnisse recht gering gewesen ist. Und zwar wurden von der Rettungsbereitschaft folgende Fälle von erlittenen Verletzungen notiert: Vor dem Hause Lagiewnicka 63 wurde der 29jährige Tischler Wladyslaw Dziengelewski, wohnhaft Franciszkanska 108, von Unbekannten überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen. Dziengelewski wurde in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. — Bei einer in der Dombrowskastraße ausgebrochenen Schlägerei wurden der 32jährige Berthold Zerbe ,wohnhaft Okrzei 28, und der 29jährige Johann Schulz, Rzgowska 141, verletzt. — Zu einer größeren Schlägerei kam es in der Franciszkanska Nr. 28, bei welcher verletzt wurden: der 23jährige Boleslaw Tomczak, wohnhaft Barbary 20, der 18jährige Waclaw Wagnowski, Brzeska 14, und der 41jährige Waclaw Wachowiak, Dzika 10. Die drei verletzten Männer wurden aufs Polizeikommissariat gebracht, wo ihnen Hilfe erteilt wurde. Außerdem wurde gegen sie ein Protokoll verfaßt. — Schwer verletzt wurde während einer Schlägerei in Rokicie der 43jährige Jan Luczanski, wohnhaft Narodowa 59. Er erhielt mehrere Messerstiche und wurde ins Krankenhaus nach Lodz geschafft. — Schließlich wurde noch in der Rzgowskastraße der 33jährige Josef Buczek, wohnhaft Napiorkowskistraße 59, überfallen und arg verprügelt. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn nach Hause.

Die Flucht aus dem Leben.

In seiner Wohnung im Hause Oblengorska 9 trank der 32jährige Henryk Majewski in selbstmörderischer Absicht Jod. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe. — Ein zweiter Selbstmordversuch wurde im Torwege des Hauses Limanowskistraße 17 notiert, wo der arbeits- und obdachlose 32 Jahre alte Maria Konczyk gleichfalls Jod getrunken hatte. Da sich der Zustand der Lebensmüden als ernst erwies, mußte sie von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft werden.

Vom Lodzer Städtischen Theater.

Gegenwärtig treten im Lodzer Städtischen Theater zwei hervorragende Kräfte der Warschaue Bühnen auf. Dies sind der Schauspieler Ludwik Solski und die Primadonna Janina Kulczynska. Solski tritt in der köstlichen Komödie „Der Geizhals" von Molier heute, Sonnabend, um 4 Uhr und Montag um 7.30 Uhr auf. Kulczynska wirkt in der musikalischen Komödie „Eine Nacht im Grand-Hotel" heute und morgen um 8.30 Uhr abends mit. Morgen um 12 Uhr mittags wird das Volksstück „Menschen auf der Eisscholle" und morgen um 4 Uhr nachmittags „Friedrich der Große" gegeben.

Erhält Lodz ein städtisches Arrestlokal?

Bisher mußten in Lodz alle für Vergehen gegen die Verwaltungsvorschriften mit Arrest bestraften Personen, die sich also keinesfalls eines ernstlichen oder gar kriminellen Vergehens schuldig gemacht haben, ihre Strafe in dem allgemeinen Arrestlokal absitzen, wo sich vielfach ganz dunkle Gestalten und Verbrecher niedriger Art befanden. Angesichts dessen ist schon wiederholt auf die Notwendigkeit der Errichtung eines Gemeindearrestes in Lodz hingewiesen worden. Wie jetzt bekannt wird ,ist diese Angelegenheit von den zuständgien Stellen jetzt ernstlich in Angriff genommen worden. Bereits in der kommenden Woche findet in der Stadtverwaltung eine Konferenz statt, auf welcher die Frage der Einrichtung eines Gemeindearrestes besprochen werden wird.

Unfälle.

In der Zwirkostraße 3 spielte der 12jährige Richard Rogasch an einer Maschine. Dabei geriet er mit der linken Hand in das Getriebe, so daß ihm drei Finger abgequetscht wurden. Der Knabe wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus überführt. — Im Hause Kilinskistraße 214 glitt der 12jährige Stanislaw Rozanowicz auf der Treppe aus und fiel so unglücklich hin, daß er den rechten Arm brach. Außerdem trug er ernstliche Verletzungen am Kopf davon Auch dieser Knabe mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Auf dem Hofe des Hauses Glowna 55 wurde der 49jährige Stanislaw Workowski ,der an einem Kraftwagen eine Ausbesserung vornehmen wollte, von diesem angedrückt und trug schwere Quetschungen an der Brust davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach einem Krankenhaus.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; J. Hiszpanski, Plac Wolnosci 2; A. Pereman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27.

Vom Film.

Kino Rialto: „Wenn das Herz spricht".

Mit Martha Eggerth einen Film zu drehen, fällt nicht schwer. Ist sie doch vielseitig und für jedwede Rolle verwendbar. Diesmal ist sie die kleine Plätterin mit dem großen Drang zur Bühne und dann die gefeierte, verschmähte und wieder gefeierte große Schauspielerin. Eine Rolle, die ihrer großen künstlerichen Begabung viel freien Spielraum offen läßt. Und dies gereicht hier zum Nutzen des Films. Dem ziemlich abgestumpften Inhalt des Films kann man nur durch eine besondere Besetzung der Hauptrollen Interesse abgewinnen. Der Erfolg dieses Films beruht daher in erster Linie auf die einwandfreie Darstellungskunst einer Martha Eggerth und der übrigen Mitwirkenden, an deren Spitze der urwüchsige Leo Slezak gestellt werden muß. In den weiteren Rollen sehen wir Theo Lingen, der mit viel Geschick einen Kapellmeister abgibt, den neuen Filmschauspieler Aribert Mog, Genia Nikolejawe und Margarete Kupfer.

Wenn der in deutscher Sprache gedrehte Film „Wenn das Herz spricht" auch nicht viel neue Momente in seinen Handlungen bringt, so ist die Inszenierung desselben dennoch gut gemacht und stellt einen beachtenswerten Unterhaltungsfilm dar. Als Beiprogramm läuft ein in Naturfarben hergestellter Micky-Maus-Film. A.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silvester in den deutschen Vereinen.

Nach altem Brauch und Sitte finden sich am Silvesterabend Freunde und Bekannte zusammen, um den Jahreswechsel im trauten Kreise und in fröhlicher Stimmung zu erleben. Diese schöne Sitte wird nicht nur in den deutschen Familien gepflogen, sondern wurde auch von den Vereinen übernommen, die im gewissen Sinne mit ihren treuen Mitgliedern ja eine große Familie darstellen.

Daß der Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter den familiären Geist in seiner Mitte pflegt, ist allen von den verschiedenen Feiern her hinlänglichst bekannt. Auch am Silvesterabend rief er seine Mitglieder und deren Angehörigen zusammen, um gemeinsam vom alten Jahr Abschied zu nehmen und das neue Jahr zu begrüßen. Die Verwaltung des Vereins hat damit das Richtige getroffen. Zahlreich fanden sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen ein und wie ein großes Familienfest mutete das Ganze an. Es herrschte auch bald die richtige Stimmung, die ihren Höhepunkt um 12 Uhr nachts mit der Begrüßung des neuen Jahres und mit dem gegenseitigen Glückwünschen erreichte. Zur Verschönerung der Feier sang das Vereinsquartett, bestehend aus den Herren Kobaczynski, Polgrabia, Becker und Fuchs einige Lieder. Bei intimer Unterhaltung und auch etwas Tanz wurden die ersten Stunden des neuen Jahres verbracht.

Größere öffentliche Silvesterfeiern veranstalteten in ihren Lokalitäten der Männergesangverein „Eintracht", der Turnverein „Kraft" und der Sportverein „Rapid". Auch diese Veranstaltungen waren durchweg gut besucht und es herrschte überall ungetrübte Fröhlichkeit, ein Beweis, daß man von dem neuen Jahre viele frohe Stunden erwartet. Mögen sie im vollen Maße eintreffen. A.

Sport • Turnen • Spiel

Ruch siegt in Stuttgart.

Der polnische Fußballmeister Ruch befindet sich gegenwärtig auf eine Deutschland-Tournee. Sein erstes Spiel hatte er in Stuttgart gegen die Mannschaft des dortigen Vereins für Bewegungsspiele . Der Polenmeister spielte sehr ehrgeizig und war von der ersten Minute an seinem Gegner überlegen. Er siegte auch im Gesamtergebnis 3:1. Bis zur Pause stand das Treffen 1:0 für Ruch. Der beste und erfolgreichste Spieler in der Ruch-Mannschaft war der Internationale Wilimowski, der prächtig in Schuß war und alle drei Tore schoß. Dem Spiel wohnten gegen 6000 Personen bei, darunter sehr viel Polen, die aus allen Gauen Deutschlands herbeikamen, um den Polenmeister spielen zu sehen.

Am morgigen Sonntag spielt Ruch in Ulm gegen eine Ulmer Mannschaft.

Strzelec (Zakopane) Polenmeister in der Skistafette.

In Zakopane fand bei verhältnismäßig guten Schneeverhältnissen die Polenmeisterschaft in der Skistafette 4×10 Kilometer statt. Den ersten Platz belegte die Mannschaft des Zakopaner Strzelec in der Zeit von 3 Stunden, 11 Minuten im Bestande: Pradziad, Nowacki, Slawinski und Karpiel. Den zweiten Platz belegte die Stafette der Wisla in 3:13:49, den dritten SSRTT in 3:13:54 und den vierten Wisla II. Die individuelle beste Zeit erzielte Karpiel mit 44 Min. 33 Sek. vor Nowacki, Orlewicz, Gorski, Borych und A. Marusarz.

Ungarns Eishockeyspieler besiegen Cracovia.

In Krakau fand ein internationales Eishockeyspiel zwischen der ungarischen Mannschaft BKE (Budapest) und der Cracovia statt, welches mit einem knappen Siege der ungarischen Gäste von 2:1 endete. Die Ergebnisse der einzelnen Drittel lauteten: 1:1, 0:0, 1:0. Beide Mannschaften lieferten sich einen interessanten und ausgeglichenen Kampf. Im ersten Drittel konnte Cracovia nach einigen gefährlichen Angriffen den Führungstreffer schießen, doch noch bis zur Pause können die Gäste den Ausgleich herstellen. Das zweite Drittel vergeht, trotz beiderseitiger Anstrengungen torlos, aber im letzten Drittel gelingt es den Ungarn das entscheidende Tor zu schießen. Das Schiedsrichteramt versah der bekannte ehemalige internationale Eishockeyspieler Sachs aus Lodz.

Heute spielen die Ungarn in Lemberg gegen Czarni und am Sonntag gegen die Repräsentation von Lemberg

Ein zweites Eishockeyspiel fand in Kattowitz zwischen der Polonia aus Janow und der Kattowitzer Pogon statt . Es siegte ganz überraschend Polonia im Verhältnis 2:1.

Internationale Eislaufwettbewerbe in Kattowitz.

Gestern begannen auf der künstlichen Eisbahn in Kattowitz internationale Eislaufwettbewerbe, an welchen sich neben den besten Polen Schlittschuhläufer aus Deutschland und Oesterreich beteiligten. Am gestrigen Tage wurden lediglich die Pflichtfiguren gelaufen. Heute und morgen kommt das Kürlaufen an die Reihe. An den heutigen Wettbewerben werden sich auch ungarische Läufer beteiligen.

Von der Netzballmeisterschaft von Polen

Die Netzballmeisterschaft von Polen für Frauen, die in Lodz in den Tagen vom 4. bis 6. Januar stattfinden wird, wird die besten Mannschaften von Polen am Start sehen. Die auswärtigen Mannschaften werden zum Teil schon morgen in Lodz eintreffen, die übrigen dagegen erst am Montag. Am Montag kommen auch die ersten Spiele zum Austrag.

Es wird angenommen, daß den ersten Platz in diesem Meisterschaftsturnier der vorjährige Polenmeister AZS-Warschau belegen wird, dagegen wird erwartet, daß um die weiteren Plätze ein erbittertes Ringen entstehen wird. Der Lodzer Bezirksverband hat aus Propagandazwecken die Eintrittsgebühren für alle Kämpfe sehr niedrig festgesetzt. Die Kämpfe werden im Lokale der JMCA stattfinden.

Welche Klubs wird der Landestrainer Földack trainieren

Das Arbeitsprogramm des Landestrainers des polnischen Athletenverbandes Földack, der am 4. Januar nach Lodz kommt, wurde wie folgt festgesetzt: An den Montagen wird Földack im Lokale der Wima die Ringkämpfer der Wima und des Zjednoczone, an den Dienstagen und Donnerstagen wird er in Pabianice die dortigen Ringkämpfer und an den Mittwochen und Sonnabenden im Lokale des JKP die Mitglieder dieses Klub trainieren.

Ringkampftreffen KE — JKP in Pabianice.

Am Sonntag findet in Pabianice ein Ringkampftreffen um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks zwischen den Vereinen Kruscheender und JKP statt. Das Treffen Sokol — KE wird am 10. Januar stattfinden.

Radio-Programm.

Sonntag, den 3. Januar 1937.

Warschau-Lodz.

8.18 Populäres Konzert 9 Gottesdienst 12.03 Konzert 14.30 Schallpl. 14.50 Lieder 16.15 Sportratgeber 17 Vesperkonzert 19.15 Konzert 19.45 Geigenquartett 20.20 Sport 21 Lemberger Welle 22 Orchesterkonzert.

Kattowitz.

14.30 Klaviermusik 16 Schallpl. 19.20 Orchestermusik 19.50 Literarische Sendung.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.45 Fantasien 11.30 Mozart—Schubert 12 Blasmusik 13.10 Konzert 14 Kinderfunk 15.15 Meister ihres Faches 18.30 Schöne Melodien 20 Otto Dobrindt spielt 22.30 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16 Musik zur Unterhaltung 20 Oesterreich im Krieg — Oesterreich im Lied 22.30 Wir bitten zum Tanz.

Wien.

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 18 Der ganzen Welt ein gutes neues Jahr 19.10 Funkbrettl 20.15 Zauberposse 22.30 Lieder und Arien

Prag.

12.20 Orchestermusik 15.15 Militärkonzert 18 Neujahrswünsche 21 Solistenkonzert 22.35 Leichte Musik.

Michal Zabeyda-Sumicki als Solist.

Heute um 19.30 Uhr tritt im sinfonischen Konzert der Sänger Michal Zabeyda-Sumicki, der letztens, dank seiner großen gesanglichen Fähigkeiten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, auf. Der Sänger wird eine Reihe von Opernarien singen. Im sinfonischen Teil des Konzertes wird das Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Mierzejewski Werke von Edward Lalo, A Thomas und Bizet aufführen.

Feierliche Neujahrssendung für die Auslandspolen.

Die Sendung für die Auslandspolen, die heute der polnische Rundfunk um 19 Uhr geben wird, wird einen feierlichen Charakter tragen. Die Ansprache an die Auslandspolen wird der Wojewode Wladyslaw Raczkiewicz halten. Im künstlerischen Teil der Sendung wird auch die Hymne der Auslandspolen zum Abspielen gelangen. Das Konzert wird durch den Gesang der Sängerin Wanda Ruskiewicz verschönt sein.

Fröhliches Rundfunkhörspiel.

Heute um 22 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk aus Posen ein fröhliches Hörspiel von Kazimierz Plucinski. Dieses Hörspiel trägt den Titel „Kassierer Pileczka".

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Ost. Am Sonntag, dem 3. Januar, um 10 Uhr vormittags, in der Wohnung des Vorsitzenden Vorstandssitzung.

Arbeiter-Sänger — Lodz-Süd! Am Sonntag, dem 3. Januar, findet ab 9 Uhr morgens die übliche Gesangstunde im Parteilokale, Lomzynskastraße, statt.

Veranstaltungen.

Gemischter Chor „Fortschritt".

Montag, den 4. Januar 1937, findet um 8 Uhr abends eine außerordentliche Mitgliederversammlung des gemischtenChors „Fortschritt" statt. Unbedingt erscheinen!

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Berthold

(46. Fortsetzung)

Auch Hedwig Peters war nun nicht mehr im Hause des Professors. Mit ehrlicher Schwesterlichkeit hatte sie an dem Glück der Freundin teilgenommen, ihr eigenes, glückforderndes Herz durch Arbeit zur Ruhe zwingend. Nun war das Examen vorüber. Sie war zur Erziehung eines Mädchens in das Haus eines Fabrikanten gezogen. Doch heute zu Ellys Hochzeit hatte sie sich Urlaub erbeten und war gekommen, um der verehrten mütterlichen Freundin, der Frau Professor, zu helfen.

Im Wohnzimmer war die Tafel hergerichtet. Nun galt es noch, das Empfangszimmer zu schmücken, damit nach der Tafel hier getanzt werden konnte. Die Möbel waren zur Seite gestellt, schöne Pflanzengruppen schufen lauschige Ecken und Winkel. Der Erker war auch durch Pflanzengruppen, durch Vorhänge und Blumen zu einem entzückenden Ruheplätzchen umgewandelt worden. Die beiden Freundinnen hatten es so eingerichtet, und Elly zeigte hier ihre eigentliche Begabung: das häusliche Leben zu verschönern, durch Fleiß und Schönheitssinn aus wenigem ein Paradies zu schaffen.

* * *

Selig ist es, im Lenz Hochzeit zu feiern! So dachte mit bitterem Gefühl Konrad Ahlendorf, der auch geladen war. Die Türen waren weit geöffnet, Blumen lagen auf den Treppenstufen, und um die Eingangstür wanden sich Kränze. Er trat in den Flur, in das offenstehende Empfangszimmer. Nebenan hantierte Hedwig Peters, damit beschäftigt, die Vasen auf der Tafel mit frischen Blumen zu füllen.

* * *

Konrad Ahlendorf setzte sich, in trüben Gedanken versunken, in den Erker. Es war ihm lieb, daß er noch allein bleiben konnte. Heute sollte er sie ja wiedersehen, nach der sein Herz verlangte, nach der sein ganzes Sein schrie in namenloser Sehnsucht. Sie wiedersehen neben dem anderen! Aber er meinte, jetzt stark genug zu sein für solches Wiedersehen. Er redete sich ein, sein Gefühl sei erstorben, da er es zum Schweigen gezwungen. Er meinte, es sei alles aus und vorbei, und doch war es die unstillbare Sehnsucht, die ihn hierher trieb. So saß er wartend, still, unbemerkt.

Hedwig Peters war im Nebenzimmer fertig geworden; nun trat sie über die Schwelle. Der Maler kannte sie nicht, hielt sie wohl für eine Bedienstete; aber sein Malerauge erfreute sich an der taufrischen Jugendkraft, an den reizvollen Bewegungen des Mädchens. Sie trug einen Korb voll Rosen in der Hand und setzte sich nun in einen der Lehnstühle, nahm die Blumen in den Schoß und band sie, eine prüfend an die andere haltend, zu kleinen Sträußen. Ganz verträumt und versunken saß sie da, lieblich anzuschauen in ihrem hellblauen Kleid, das die frischen Farben ihres Gesichts reizvoll hervorhob und sich um den weißen Hals und die schöngeformten Arme schmiegte.

Da trat durch die offene Tür ein junger Mann, kraftvoll und gut gewachsen, mit einem blonden Lockenkopf über der breiten Stirn, mit hellen, blauen Augen um sich blickend. Und bevor Konrad Ahlendorf noch in ihm den zukünftigen Bräutigam Julias erkennen konnte, ertönte aus dem Munde des Mädchens wie des Mannes ein Ruf höchster Ueberraschung.

„Wilhelm!"

„Hedwig!"

Hedwig Peters war aufgesprungen, bleich bis in die Lippen.

Alle Rosen waren von ihrem Schoß gefallen und lagen nun wie frische Blutstropfen zu ihren Füßen. Wohl hatte sie gewußt, daß sie den Jugendgeliebten heute sehen würde, aber als er so unvermittelt vor sie hintrat, erschrak sie doch.

„Mein Traum!" flüsterte Wilhelm und strich sich mit der Rechten über die Stirn. „O Hedwig, Hedwig! Welches Wiedersehen!"

Er nahm ihre matt herabhängende Hand und küßte sie. Das junge Mädchen aber war aus ihrer Erstarrung erwacht.

„Gehen Sie, Herr Specht!" rief sie gequält. „Was tun Sie da?"

„Oh, Hedwig! sagte er leise. „Wie schlecht habe ich an Ihnen gehandelt!"

Doch sie entgegnete herb:

„Ich mache Ihnen ja keinen Vorwurf. Jeder ist sich selbst der Nächste."

Wilhelm Specht schaute beschämt zu Boden.

„Hedwig", sagte er weich, „können Sie mir denn nicht verzeihen?"

„Was liegt Ihnen daran?"

„Oh, sehr, sehr viel. Wenn ich Ihnen sagen dürfte, wie es in meinem Herzen ausschaut —"

Da sah sie auf den Mann mit einem kühl verachtenden Blick, der ihm das Blut in die Wangen trieb.

„In Ihrem Herzen?" Sie lachte auf. „Nun, Glücksjäger pflegen sonst kein Herz zu haben!"

Das traf den jungen Mann wie ein Peitschenhieb. Er wurde bleich und krampfte die Hände ineinander.

„Das tut weh", sagte er leise, „doppelt weh aus Ihrem Munde! Oh, womit kann ich Ihre Verzeihung erringen?"

Fortsetzung folgt.



im „Sängerhaus".

Morgen, Sonntag, den 3. Januar, um 6 Uhr

Zum 2. Mal

„Lieber reich – aber glücklich"

Schwank mit Musik in 3 Akten von Arnold und Bach

Musik: Walter Kollo

Karten von 1–4 Zloty im Vorverkauf bei J. Restel, Petrik. 103

Private Koedukations-Handelskurse I. MANTINBAND in Lodz

Przejazd 12 / Tel. 157-91

Der Unterricht im nächsten halbjährlichen Kursus beginnt am 18. Januar 1937, um 7 Uhr abends

Informationen erteilt die Kanzlei täglich von 11 - 1 und 4–8 Uhr.

Leiter der Kurse I. MANTINBAND

Radio 10 Zl. monatlich. Die neuesten Modelle für 1937. Sofortige Zustellung. Telephonanruf Nr. 24[illegible]-39.

Kaufe Haare Zöpfe und ausgekämmtes Haar PIŁSUDSKIEGO 50 rechte Offizine, 1. Eing. W. 18

Junger Mann, der Reigen u. Andrehen sowie auf Seidenschermaschine zu Scheren versteht wird gesucht. Gdanska 80 3. Etage.

Zum Uebergang in 1937.

Der Professor für Geheim-Wissenschaft

erschließt mit vollständiger Genauigkeit jedem die vorgestimmten Geheimnisse. Erteilt Ratschläge bei Mißerfolgen und gibt Hinweise, wann in der Lotterie gespielt werden soll. Beratungen und Hinweise — unentgeltlich.

Ständige Adresse: Łódź, Główna 13.

Als Neujahrsgeschenk!

geben wir bei 6 Postkarten ein Porträt zu

Photo-Atelier L. BIELSKI

Zgierska 24, Tel. 184-60, Napiórkowskiego 39

Przedwiośnie



Zeromskiego 74 76

Unser großes Feiertagsprogramm — Die lustigste musikalische Komödie

„Ada, das schickt sich nicht"

Bunt, urkomisch und schelmisch.

Nächstes Programm: „Zwei Tage im Paradies"

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr. Preise der Plätze 1. Platz Zl. 1.09, 2. 90 Gr., 3. 50 Groschen. Vergünstigungskupons 70 Gr

Dr. med. Haltrecht

Haut- und venerische Krankheiten

umgezogen nach der

Petrikauer 161 Tel. 245-21

von 8–2 und 7–9 Uhr abends

An Sonn- und Feiertagen von 10–1 Uhr

Hundeschule

Das Dressieren und Abrichten von Haus-, Jagd-, Polizei- und Zirkushunden aller Rassen übernimmt ADOLIS, LODZ Zgierska Szosa 47

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10–12 und von 4–8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr Der Geizhals, 8.30 Uhr Eine Nacht im Grand-Hotel

Casino: Die Frau Minister tanzt

Corso: I. Zirkus auf dem Dampfer

II. Drei gute Aeffchen

III. Buster Keaton

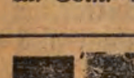
Europa: Unter fremder Flagge

Grand Kino: Barbara Radziwillew

Metro u. Adria: Der kleine Matrose

Miraż: Wolgaschiffer

Palace: Es wird besser werden



Metro

Przejazd 2

Heute u. folgende Tage! die unvergleichliche polnische Komödie unter dem Titel:

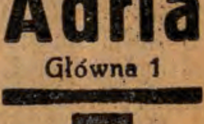
„Der kleine Matrose"

mit Magda Bogda, Fertner und anderen namhaften Schauspielern

Im Beiprogramm PAT und andere Neuigkeiten

Adria

Główna 1



Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.